

# ABRÜSTEN STATT AUFRÜSTEN

» Abrüsten für Umwelt und Nachhaltigkeit «

| September 2019 – Ausgabe 7 |

## Rückblick:

## DER ANTIKRIEGSTAG MACHT MUT

*Im Rückblick auf den Antikriegstag am 1. September 2019, an dem Friedensbewegung und Gewerkschafter\*innen an den 80. Jahrestages des Beginn des grauenhaften Vernichtungskriegs mit Millionen getöteten Menschen erinnerten, war die Frage „abrüsten statt aufrüsten“ das zentrale Anliegen.*

In den über 200 Veranstaltungen, Demonstrationen und Kundgebungen war der Aufruf des DGB zum Antikriegstag die verbindende Plattform. Der 1. September vor 80 Jahren begann – mit einer Lüge und lautstarker Verkündung: „Seit 5 Uhr 45 wird zurück geschossen“ – der Zweite Weltkrieg, der ein unvorstellbares Ausmaß unmenschlicher Brutalität zur Folge hatte. Weltweit wurden 65 Millionen Menschen ermordet. Allein die Sowjetunion hat 27 Millionen Tote zu beklagen. 6 Millionen Juden und über 500.000 Sinti und Roma wurden systematisch, industriell durchorganisiert ermordet.

In vielen Städten wurde in diesem Jahr erstmals wieder mit öffentlichen Demonstrationen beim Antikriegstag den Opfern des Faschismus und gleichzeitig der aktuellen und drohenden Kriege Aufmerksamkeit gewidmet. Vor Ort demonstrierten einige auch vor Büros der Regierungsparteien CDU und SPD, um gegen die geplante Erhöhung der Rüstungsausgaben zu protestieren.

Initiiert wurden die lokalen und regionalen Bündnisse in der Regel in Kooperation von DGB bzw. Einzelgewerkschaften und Friedensinitiativen. Bei den Unterstützer\*innen der lokalen Veranstaltungen fanden sich

viele unterschiedliche gesellschaftliche Akteure. Dazu gehörten auch die Katholische und die Evangelische Kirche, Schüler\*innen, Stadtjugendringe, Greenpeace, Migrantenorganisationen und Sozialverbände, Initiativen wie „Friday for Future“, die VVN-BdA und die LINKE. Mitunter unterstützten auch Gliederungen von SPD und die Grünen die Aktionen.

Am Antikriegstag haben wir Öffentlichkeit geschaffen, um die militärische Aufrüstung zu thematisieren und um Platz für Menschlichkeit und Vernunft einzufordern. Mit Kundgebungen vor den Büros der Parteien der Großen Koalition haben wir die Mitverantwortung für die aktuellen Waffenausgaben und Rüstungsausgaben angemahnt.

Wir forderten Frieden durch Abrüstung, die Beendigung der Naturzerstörung und die Durchsetzung der Menschenrechte in Deutschland, Europa und weltweit! Jede Form von Rassismus und Ausgrenzung lehnten wir ab. Gegen die anwachsende Atomkriegsgefahr forderten wir ein Atomwaffenverbot.

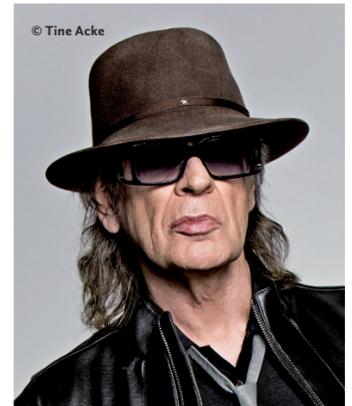
Die menschenverachtende Abschottung Europas gegen Kriegsflüchtlinge müsse ebenso beendet werden wie der Export von Waffen und anderen Rüs-



Berlin 1. September 2019 | © Willi van Ooyen

» In einer solch beknackten Welt braucht es eine mächtige Friedensbewegung! «

UDO LINDENBERG



© Tine Acke

tungsgütern in Krisenregionen oder an Staaten, die Menschenrechte verletzen oder Krieg führen. Unser Nein zu diesen Rüstungsexporten und zu Militäreinsätzen verstanden wir als Schritte zur friedlichen Konfliktlösung.

Interessant war die erkennbare Verjüngung bei beiden Aktionen. In den

Reden bei den Kundgebungen wurde auf die aktuelle Lage verwiesen, in der der Planet Erde von Kriegen überzogen wird. Aufrüstung und Modernisierung von Waffen würden weltweit lebensnotwendige Ressourcen vernichten und lebensnotwendige Investitionen in Bildung, Wohnungsbau und Gesundheitsversorgung verhindern. Die Schere zwischen arm und reich ginge kontinuierlich immer weiter auseinander. 80 Millionen Menschen seien weltweit auf der Flucht.

Das von den NATO-Staaten beschlossene Zwei-Prozent-Ziel des Bruttoinlandsproduktes würde für Deutschland eine erhebliche Steigerung um bis zu 60 Milliarden Euro im Verteidigungshaushalt der kommenden Jahre bedeuten.

Erinnert wurde auch an den Beschluss des Bundestages vom 26. März 2010,

in dem die Abgeordneten fraktionsübergreifend mit großer Mehrheit den Abzug der Atomwaffen aus Deutschland und den engagierten Einsatz für eine atomwaffenfreie Welt gefordert haben. Deutschland müsse endlich dem UN-Atomwaffenverbot beitreten.

Die »Doomsday Clock«, die sogenannte »Weltuntergangsuhr«, steht seit über einem Jahr auf zwei Minuten vor zwölf. Die Wissenschaftler, die Jahr für Jahr die Bedrohungsuhrzeit festlegen, nennen zwei Gründe dafür: Klimawandel und atomare Aufrüstung.

Der Antikriegstag in diesem Jahr hat uns ermutigt, für unser Ziel „abrüsten statt aufrüsten“ weiterhin eine Mehrheit zu mobilisieren, um diese Forderung auch durchzusetzen.

Willi van Ooyen



Aktionstage November 2018 | © Lucas Wirl

**ABRÜSTEN  
STATT  
AUFRÜSTEN**  
**150.000  
UNTERSCHRIFTEN**

Interview mit Frank Bsirske:

# AUFRÜSTUNG & NEUES ATOMARES WETT-RÜSTEN SIND NICHT ALTERNATIVLOS



Stichwort Aufrüstung der NATO: Warum ist ver.di so vehement gegen die Steigerung des Militäretats?

Aufrüstung ist nicht nur Kriegsvorbereitung, Aufrüstung ist mit sehr hohen Kosten verbunden. Sie verschlingt Steuergelder, die an anderer Stelle dringend für sinnvolle Aufgaben gebraucht werden. Wir haben in Deutschland einen enormen Investitionsstau: marode Straßen, Brücken, Schulen; auch die Digitalisierung und die Klimakrise erfordern massive Investitionen. Oder betrachten wir die Altersarmut im Land. Millionen Menschen brauchen für ein würdiges Leben im Alter eine Grundrente ohne Bedürftigkeitsprüfung. Oder schauen wir in die Krankenhäuser und in die Altenpflege. Dort fehlen Milliarden für eine gute personelle Ausstattung. Wir brauchen endlich gute Regeln für die Personalbemessung und eine deutlich bessere tarifliche Bezahlung für qualifiziertes Pflegepersonal. Wir orientieren uns an den Bedürfnissen der Menschen und an den Erfordernissen einer leistungsfähigen Infrastruktur für unsere öffentliche Daseinsvorsorge. Gute Bildung von der Kita bis zur Hochschule, bezahlbares Wohnen für alle, erschwingliche Mobilität im Nahverkehr. Strukturförderung beim Umbau der Energiewirtschaft zur Erreichung der Klimaziele der Vereinten Nationen. Ich kann eine ganze Reihe von wirklich wichtigen Aufgaben im Land beschreiben. Außerdem brauchen wir eine Aufstockung der Mittel für zivile Konfliktlösung und nachhaltige Entwicklung in der internationalen Zusammenarbeit.

Gewerkschaften zeigen immer wieder in den tarifpolitischen Auseinandersetzungen, wie Konflikte zivil ausgetragen und gelöst werden. Zudem tragen sie mit den erzielten Ergebnissen zum sozialen Ausgleich und einer besseren Entwicklung des Landes bei. Was kann internationale Politik daraus lernen?

Konflikte gibt es überall, in allen Gesellschaften und auch zwischen Ländern. Zur friedlichen Konfliktlösung gibt es keine bessere Alternative. Menschen haben unterschiedliche Interessen, die im Dialog verhandelt werden müssen. Das Ziel ist eine tragbare Lösung für alle Beteiligten. Das gilt erst recht für internationale Konflikte. Mit (neuen) Atomwaffen und autonom operierenden Drohnen ist kein Konflikt lösbar. Säbelrasseln, Drohgebärden und Aufrüsten sind brandgefährlich und bergen die Gefahr, quasi „ungewollt“ in einen Krieg hineinzurutschen. Das unermessliche Leid der Menschen in den Weltkriegen des 20. Jahrhunderts und heute noch, zum Beispiel in den Kriegen in Afghanistan und Syrien, müssen allen eine Lehre sein. Für ein friedliches Miteinander brauchen wir Dialoge und verbindliche Verträge mit Regeln für Sicherheit und Rüstungskontrolle.

Was können Menschen tun, um selbst aktiv einen Beitrag für eine friedlichere Welt zu leisten?

Sie sollten sich zunächst über die aktuelle politische Lage, die realen und vermeintlichen Risiken gut informieren. Sicherheit, Frieden und ein gutes Leben gehören zusammen. Das kommt nicht



Ausstoß von Treibhausgasen des U.S.-Militärs seit 2001: 2,1 Mrd. Tonnen, ca. 63% davon Standardemissionen außerhalb der Kreiseinsätze. Abrüsten jetzt! | © Lucas Wirl

von alleine, das erfordert ein aktives, starkes Engagement. Dazu gehört, dass wir unser Eintreten für Frieden und Abrüstung wieder viel stärker in der Öffentlichkeit sichtbar machen. Wir müssen uns Kriegstreibern, Aufrüstung und Waffenexporten entgegenstellen. Doch Friedenspolitik ist keine Eintagsfliege. Für den Frieden müssen wir uns jeden Tag engagieren: für zivile Konfliktlösungen, sozialen und ökonomischen Ausgleich, demokratische Verhältnisse – hier im Land, in Europa und überall auf unserem Planeten.

Frank Bsirske, Vorsitzender der Gewerkschaft ver.di



## Ernst Ulrich von Weizsäcker

Ko-Präsident Club of Rome

► Gesellschaftliches Engagement hat bewirkt, dass die atomaren Aufrüstungspläne der Adenauer-Regierung von 1957 nicht verwirklicht wurden. Heute müssen wir unbedingt Frieden und Nachhaltigkeit zusammendenken: Die Zerstörung von Lebensräumen ist eine wichtige Ursache für Krieg und Vertreibung und umgekehrt bedeuten Krieg und Gewalt massive Umweltzerstörung und machen eine nachhaltige Entwicklung für Jahre unmöglich.



Demonstration gegen das NATO-Treffen 2018, Brüssel. | © Lucas Wirl

## BILDUNG STATT BOMBEN

Eine große Mehrheit der Deutschen steht hinter der Forderung „Nie wieder Krieg!“. Eine Mehrheit ist gegen mehr Rüstungsausgaben. Die Realität sieht anders aus. Nicht nur wir als Gewerkschafter\*innen in der GEW sind alarmiert: Nie waren seit dem 2. Weltkrieg so viele Menschen auf der Flucht: 65 Millionen. Viele von ihnen verlieren nicht nur Haus und Hof, Freunde, Familie, sie verlieren auch den Glauben an die Zukunft. Viele Kinder und Jugendliche haben keinen Zugang zu Bildung. Gleichzeitig steigen weltweit die Rüstungsausgaben. Das ist skandalös.

Die Staats- und Regierungschefs der NATO haben bei ihrem Gipfeltreffen am 11. Juli 2018 erneut eine massive Aufrüstung mit dem 2-Prozent-BIP-Ziel bekräftigt. Damit kommt auch die Bundesregierung unter Druck. Auch Annegret Kramp-Karrenbauer will das 2%-Ziel erreichen. Alle neun Atomwaffenstaaten steigern ihre Ausgaben.

Jetzt ist es Zeit, wieder deutlich zu machen: Wir wollen das nicht! Für einen Kampf gegen die Steigerung der Rüstungsausgaben in unserem Land und weltweit haben sich die Bildungsgewerkschaften im Juli 2019 bei ihrem Weltkongress in Bangkok auf Antrag der GEW

einstimmig eingeschoren. Wir wollen, dass die Weltatomwaffenfrei wird!

Wir brauchen jetzt eine neue Abrüstungsinitiative. Wir wollen mit der Macht und der Kraft unserer nationalen Gewerkschaften und der Bildungsinternationalen die Friedensbewegung stützen. Statt in Aufrüstung muss das Geld in die Verwirklichung der Nachhaltigkeitsziele gesteckt werden. Wir könnten alle Nachhaltigkeitsziele in wenigen Jahren erreichen, wenn die Rüstungsausgaben verringert werden. Wir kämpfen für: Bildung statt Bomben!

Marlis Tepe, Vorsitzende GEW

## Sozial-ökologischer Umbau oder sinnlose Rüstungsprojekte?

Zusätzlich 30 Mrd. Euro jährlich als Langzeitplanung gemäß NATO-Kriterien für 2% der Rüstungsausgaben an BIP?



oder Alternativ:

- Sanierungsstau von 50 Mrd. Euro für Schulgebäude auflösen
- 10 Mrd. Euro jährlich für den sozialen Wohnungsbau
- 5 Mrd. Euro jährlich für 100.000 Pflegekräfte im Gesundheitswesen
- 10 Mrd. Euro jährlich für 100.000 Kita-Fachkräfte
- 15 Mrd. Euro jährlich zusätzlich für ÖPNV-Infrastruktur und Nulltarif für alle Nutzer\*innen



Truppenübungsplätze in Deutschland schonen Natur vor landwirtschaftlicher Nutzung? Ziviler Naturschutz kann es besser. | © Initiative Biosphärengebiet Hohe Heide mark e.V.

Friday for Future

# UMWELTSCHUTZ BEDEUTET FRIEDENSWAHRUNG

Wenn man in der heutigen Zeit aufwächst, wird man von der Angst, die Existenzgrundlagen zu verlieren, stets begleitet. Es wächst somit nicht nur der Groll über den bisher unterlassenen Umweltschutz, sondern auch das Gefühl, der eigenen Zukunft beraubt zu werden. Die Sorge, dass auch künftig nicht die notwendigen Maßnahmen zum Schutz von Umwelt und Menschheit eingeleitet werden, veranlasst uns junge Menschen, wöchentlich zu protestieren.

Wir leben somit in Zeiten von Unfrieden, die von generationeller Ungerechtigkeit und ungleicher Ressourcenverteilung geprägt sind.

Der Zusammenhang zwischen mangelndem Umweltschutz und gesteigertem Konfliktpotential ist so offensichtlich, sodass die Kausalkette bereits von Zehntklässler\*innen nachvollzogen wird.

Die maßlose Ausbeutung natürlicher Ressourcen führt unter anderem zum Klimawandel, zu überfischten und vermüllten Meeren und unfruchtbaren Böden.

Der schwindende Zugang zu Trinkwasser und Lebensmitteln verschärft

das Risiko bewaffneter Konflikte, die sich um eben diese existenziellen Ressourcen drehen. Neben gewaltvollen Konfliktsituationen werden Naturkatastrophen und erschwerte Umweltbedingungen dazu führen, dass Menschen gezwungen sind, ihre Herkunftsregion zu verlassen.

Meine Generation hat kein Verständnis dafür und ist nicht länger bereit zu akzeptieren, dass genannte Sachverhalte zwar bekannt sind, doch notwendige Maßnahmen zum Gegensteuern nicht getroffen werden. Dabei fordern wir, hunderttausende Jugendliche und junge Erwachsene von FridaysForFuture und Umweltverbänden, lediglich, dass Entscheidungsträger\*innen Maßnahmen zur Absicherung unserer Zukunft ergreifen.

Die heutige Umweltbewegung, die von jungen Menschen weltweit ausgetrieben wird, muss als globaler Aufruf zu Umweltschutz und Friedenssicherung verstanden werden.

Die Unversehrtheit von Mensch und Natur muss Ausgangspunkt und Grundlage allen politischen Handelns bilden. Wir möchten im Jahr 2050 Teil einer friedlichen Gesellschaft sein, in der die

existenzielle Sorge um unser Überleben nicht im Vordergrund steht.

In unserem Verständnis von Zusammenleben und der Gestaltung unserer Gesellschaft ist kein Platz für Aufrüstung und Krieg. Populistische Stimmungsmache, Kriegstreiberei und die weitere Aufstockung von Militärbudgets sind für uns keine Option.

Statt in Abschottungsmaßnahmen und Aufrüstung zu investieren, müssen öffentliche Mittel genutzt werden, um die im Pariser Klimaabkommen bereits vereinbarten Ambitionen zum Schutz von Umwelt und Natur umzusetzen. Schließlich können irreversible Schäden des Klimawandels nur mit gewaltigem Umbruch in Wirtschaft und Gesellschaft verhindert werden, die natürlich mit finanziellen Kosten verbunden sind.

Wenn wir rechtzeitig, und das bedeutet jetzt, in Klimaschutz investieren, so können wir Konfliktsituationen vorbeugen. So trägt Ressourcen- und Klimaschutz zur Absicherung globalen Friedens bei.

Myriam Rapior, Friday for future, Bund-Jugend



Demonstration gegen das NATO-Treffen 2018, Brüssel. | © Lucas Wirl

## Wohnungen statt Kampfflugzeuge!

In den 77 deutschen Großstädten fehlen 1,9 Millionen bezahlbare Wohnungen. Ein groß angelegtes Wohnungsbauprogramm scheitert aber an langfristig angelegten, gigantischen Rüstungsprogrammen.



► Ein Sozialbauprogramm für fehlenden Wohnungen wäre etwa **200 Milliarden Euro** teuer und würde die Wohnungsnot in etwa zwei Dekaden weitgehend beseitigen.



► Europas teuerstes Waffenprogramm aller Zeiten soll ein neues deutsch-französisches „Kampfflugzeugsystem der Zukunft“ (FCAS) werden. Experten rechnen mit mehr als **100 Milliarden Euro** in den beiden nächsten Dekaden.

Quellen: Wohnungsbedarf: Studie der Hans-Böckler-Stiftung vom April 2018 Rüstungsprojekt FCAS: Startschuss am 6. Februar 2019 mit 65 Mio. Euro Entwicklungskosten

## „Deutsche Verantwortung“ für Klimaschutz oder weltweite Militäreinsätze?



► „Verteidigungshaushalt“ 2020: 45 Mrd. Euro geplant, davon allein 6,6 Mrd. Euro Kriegsgeräte für weltweite Militäreinsätze. 100.000 Arbeitsplätze hängen insgesamt an Rüstungsproduktion und Sicherheitstechnologie.



► Bundeshaushaushalt für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit 2020: 2,62 Mrd. Euro geplant. In Deutschland wurden in den letzten Jahren jeweils ca. 15 Mrd. Euro in erneuerbare Energie investiert. Wirtschaftliche Impulse: 350.000 Arbeitsplätze. Tendenz: Windkraftausbau stagniert – Investitionen für Klimaschutz und Arbeitsplätze gefährdet!

Quellen: Erneuerbare Energien: Arbeitsgruppe Erneuerbare Energie-Statistik Rüstungs-Arbeitsplätze: Rosa-Luxemburg-Stiftung zu Waffenexporten



## Hubert Weiger

Vorsitzender BUND

► Die Friedensbewegung und die Umweltbewegung haben die gleichen Ziele. Eine friedliche Welt, einen Friedensschluss zwischen den Menschen, einen Friedensschluss zwischen Mensch und Natur. Nur wenn wir diese gemeinsamen Ziele auch offensiv nach innen und nach außen vertreten haben, wir auch eine Chance uns gegen diejenigen durchzusetzen, die an den Konflikten verdienen, die an der Zerstörung des Lebens verdienen, egal ob das menschliche, pflanzliche oder tierische Leben ist. Deswegen ist der Friedensschluss zwischen Mensch und Natur eine unabdingbare Voraussetzung für die Erhaltung unseres Planeten.



## Antje Vollmer

Vizepräsidentin des deutschen Bundestages A.D.

► Ich bin überzeugt, dass alle Bemühungen um ein anderes Politikkonzept scheitern müssen, wenn sie nicht im Zentrum eine neue grundsätzliche Haltung zu den Fragen von Krieg und Frieden und einer neuen Weltinnenpolitik finden.



Demonstration gegen das NATO-Treffen 2018, Brüssel. | © Lucas Wirl



abrüsten statt aufrüsten auch beim Fußball-Friedensturnier | © Lucas Wirl

### Macht mit!

Wenn ihr noch nicht dabei seid, überlegt und plant eine eigene Aktion. Noch ist es Zeit. Wir wollen zeigen, dass wir viele und überall in der Republik aktiv sind. Jede auch kleine Veranstaltung ist ein Zeichen des so notwendigen Protestes.

**Deshalb überlegt, ob auch ihr noch aktiv werden könnt.**

Gerne veröffentlichen wir auch Fotos von Euren Aktionen auf unserer Webseite.

### »Abrüsten statt Aufrüsten«

## Dieser Appell aus der Gesellschaft braucht Unterstützung, Hilfe und viele, die mit gestalten und mit bestimmen wollen:

- ▶ Unterzeichnet ihn online [www.abruesten.jetzt](http://www.abruesten.jetzt) und fordert Kolleg\*innen auf, es auch zu tun. Mehr als 150.000 on- und offline Unterschriften sind erst ein Anfang.
- ▶ Sammelt Unterschriften, wo ihr arbeitet und lebt. Die Listen können unter [www.abruesten.jetzt](http://www.abruesten.jetzt) zur sofortigen Nutzung herunter geladen werden.
- ▶ Jede Veranstaltung ist Aufklärung, jeder Informationsstand verbreitert unser Anliegen und hilft, Unterschriften zu sammeln.
- ▶ Nutzt die nächste Friedensaktion, die nächste Demonstration und Kundgebung zur Unterschriftensammlung, viele sind interessiert und freuen sich, angesprochen zu werden.
- ▶ Helft mit in eurer Initiative, in eurer Lokalgruppe, den Basisgruppen von Parteien und Gewerkschaften für diesen Aufruf zu werben. Kein Gespräch, kein Auftritt ist umsonst, sicher auch im Sportverein, vielleicht auch in der Disco.
- ▶ Ist der Aufruf schon auf Deiner Facebook Seite, hast Du ihn schon „geliked“, deine Freundinnen und Freunde eingeladen und alle auf die Webseite [www.abruesten.jetzt](http://www.abruesten.jetzt) und die Unterschriftensammlung hingewiesen?
- ▶ Hast Du den Aufruf schon auf Twitter verbreitet?
- ▶ "Du bist der Aufruf", da wo du dich engagierst, wirke für "[www.abruesten.jetzt](http://www.abruesten.jetzt)", ganz individuell, selbstbestimmt und erfolgreich.

Wir brauchen eine große gesellschaftliche Debatte um das Zukunftsthema „Wie wollen wir leben?“: mit Kriegsvorbereitung, Konfrontation und Sozialabbau oder für Gerechtigkeit, Selbstgestaltung und Solidarität – ohne Abrüstung wird das alles nichts. Deswegen mach auch Du und Ihr mit, bei der größten Herausforderung: Kriege verhindern, Abrüstung durchsetzen, Gerechtigkeit schaffen. Viele sind schon dabei, es kann eine Bewegung werden – durch Dich und Euch! Nur eine Zahl mit vielen Nullen schafft Eindruck und Aufmerksamkeit.



Peter Brandt · Reiner Braun · Michael Müller (Hg.)

# Frieden! Jetzt! Überall!

Ein Aufruf

#### ANZEIGE

### ROSA LUXEMBURG STIFTUNG

Jan van Aken

### «KEIN PANZER GEHT IN KRIEGSGEBIETE»

Irrtümer und Mythen über Waffenexporte – und warum wir ihr Verbot brauchen  
luxemburg argumente Nr. 16, 40 Seiten,  
Broschur, November 2018, ISSN 2193-5831

Download und Bestellung  
[www.rosalux.de/publikation/id/39650](http://www.rosalux.de/publikation/id/39650)



Alle 60 Sekunden wird irgendwo auf der Welt ein Mensch erschossen. Das sind 500.000 Männer, Frauen und Kinder jedes Jahr. Deutschland ist als einer der größten Rüstungsexporture der Welt für viele dieser Toten mitverantwortlich. Um diese tödlichen Exporte zu verhindern, gibt es nur einen Weg: ein gesetzlich verankertes, absolutes Verbot von Waffenexporten.

Weitere Publikationen unter [www.rosalux.de](http://www.rosalux.de)

#### KONTAKT:

Initiative **abrüsten statt aufrüsten** | Marienstraße 19/20, 10117 Berlin |  
Tel.: 030 20654857 | Fax: 030 3199668 | Facebook: [Abrüsten Jetzt](https://www.facebook.com/abruesten.jetzt) | Twitter:  
[@abruesten\\_jetzt](https://twitter.com/abruesten_jetzt) | E-Mail: [info@abruesten.jetzt](mailto:info@abruesten.jetzt) | Web: [www.abruesten.jetzt](http://www.abruesten.jetzt) |  
Bestellung der Zeitung über unsere Website: [www.abruesten.jetzt/zeitung](http://www.abruesten.jetzt/zeitung)

#### UNTERSTÜTZUNG:

Die Initiative ist auf ihre Unterstützung angewiesen. Jede kleine und große Spende hilft, die Initiative erfolgreich zu gestalten. Bitte spenden Sie an: **Spendenkonto:** Friedens- und Zukunftswerkstatt e.V. | IBAN: DE20 5005 0201 0200 0813 90 | BIC: HELADEF1822 | Stichwort: Abrüsten jetzt

#### IMPRESSUM:

**Redaktion:** Reiner Braun, Theresa Kresse, Pascal Luig, Bettina Otto, Lucas Wirl  
**V.i.S.d.P.:** Reiner Braun  
**Layout:** [www.Ronald-Schrodt.de](http://www.Ronald-Schrodt.de)